



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

IX. Jubilus vnd Beschluß.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

Durchleuchtigsten / vnd Gnädigsten Herrn / JOSEPHI CLEMENTIS zu loben / vnd zu bewunderen. Et mirati sunt universi, &c. Was soll man wol auff dem Mittag seiner in dem Lebens-Horizont höher auffstufenden Jahren / vnd endlich bey ganz spatten Abend derselbigen nit hoffen / wann er heunt bey dem zärtlichsten Lebens-Grühling / vnd gesafftigsten Jahren / eine Christliche Helden-That zur Schau vorlegt / an welcher sich eine Welt-Menge verwunderet? Et mirati sunt universi, &c.

IX.

Wolan ihr! Was mache ich lang? Wolan ihr behende Adler

JOSEPHUS CLEMENS

Ein Chur-Fürst / Erz- vnd Bischoff
Veracht hab den Weltlichen Hoff;
Das Creutz vorzogen dem Rapier /
An dessen Stell erwöhle s'Brevier /
Verlassen die trügliche Welt /
Und sich /

Spieg'l dich /

Wie einer Gottes-Brant vermähle.

Qui habet sponsam, sponsus
Joan. 8. 5. est: sprach einest Joann. Baptista;
v. 29. amicus autem sponsi, qui stat, &
audit eum, gaudio gaudet propter
vocem sponsi. Wer die Braut
hat / der ist der Bräutigam;
aber des Bräutigams Freund /

auff dem Chur-Cöllnischen
Wappen-Feld / schieffet fluchts
durch die Rüste / vnd erklinget
nit nur in eine Nachbarschaft /
sondern in die weit entferntere
Welts-Theile: Ihr Chur-
Bayrische Löwen / auff besagtem
Wappen-Feld brüllet / vnd ma-
chet ruchtbar nit nur auff dem
Jüdischen Gebürg / sondern
in weit entlegneren Landereyen:
Und du muthiges weißes Wap-
pen-Rössel / solst heunt ein Post-
Pferd vertreten / richte dich
Spornstreichs auff eine Courte,
vnd Post-Ritt: Verkündiget
alle drey allen vnd jeden zu allge-
meiner Freud / vnd Aufferbau-
ung / daß

der da stehet / vnd höret ihm zu /
der erfreuet sich herzlich / das
er des Bräutigams Seimm
höret. Qui habet sponsam, spon-
sus est: Amicus autem sponsi gau-
dio gaudet, &c. Dem zu schul-
digster Folge haben wir allhier
aller

allerhand herlichste Freuden-
Zeichen hin vnd wider leuchten
lassen. Amicus sponsi gaudio gau-
det, &c. Lauter Gemerck vnse-
rer vnterthänigster Unterworff-
tenheit. Auß denen doch / daß
ich der künstlichen Hof-Music,
vnd anderer Poëtischen ersinnun-
gen / Tünden vnd Klügereyen ge-
schweige / scheinbarist sich hat
schauen lassen ein anmüthiges
Feuer-Spill; sodann / das nit
bald in Europa gehörte höchst-
rühmlichste Schießet frequen-
tiert von denen besten Schützen
in Teutschland / bekostbaret durch
so Ehren-reiche vil außgeworffe-
ne Gewinner, vnd mit anderen
der Schieß-Kunst sehr recom-
mendierlich bekommenen / vil-
leicht vnerhört / lobbahren Umb-
ständen beansehliget vnd gezieh-
ret; Schließlich ein auch diß
Orths niemahl geschauete sehr
magnifique Tournier / allworauß
ein Hochgebohrner Adel seine
Bravure vnd Schicklichkeit in sol-
chem Ritter-Spill / lobwürdig
beleuchtet hat.

Welcher absonderlich drey-
fache Ehr- vnd Freuden-Lust vns
veranlasset / auß gegenwärtiger
Hochfürstlichen Red-Bühne
vnd Cangel / in Geistlichem Ver-
stand / gleichmäßiges vorzunem-
men. In diesem vnserm Tournier
ist nur ein Scopus, oder Zweck / auf
den man ziulet / außgestellt vnd

ist solcher ein Durchleuchtigstes
Zerg / auß welches alle ins ge-
sammt / vnd sonders mit vnter-
thänigster Liebs-Pfeilen in die
Wette schießen / vnd stehen.
Den Anlaß zu diesem haben vns
gegeben zwey Wort / nemlich
EPISCOPUS FRISINGENSIS, welche
in einem Buchstaben-Wechsel
so vil außwerffen / vnd geben / als
Scopus insignis. Feri!

Der Zweck / so jedem da auß-
gesteckt /

Gut Hoffnung gibt / für all er-
leckt /

It JOSEPHS Herz.

Wie Lieb drauß scherz!

Das Concept für das Feuer-
Spill hat vns zu handen gege-
ben die Haupt-Stadt der Welt /
die Stadt Rom / eben da sie die
Erönung INNOCENTII Hochsee-
ligisten Angedenckens des Zei-
henden / seyrlichst solemnisiert.
Mitten auß einem Markt er-
zeigte sich die Stadt Rom in
vollem Triumph / mit vnter-
schidlichen Gebäuen / Pallästen
vnd Kirchen; die man / weil sie
von Pulver gar eigentlich gebil-
det / genugsamb konte erkennen.
Oben auß der Zinnen eines
Tempels / fassete eine Taube mit
einem Oel-Zweiglein. Alle / so
in dieses Kunst erdichte / vnd zu-
gerichtete Rom hinein zu gehen /
sich vntermunden / wurden in
Flammen vnd Feuer verwan-
det;

H 2

let;

let: Endlich über eine Stund
den/nachdeme den vorigen allen
der Eingang verwöhret wor-
den / kam einer auff einem weiß-
sen Köffel / mit einer Cron auff
dem Haupte; da wurden nit al-
lein alle Thor vnd Pforten der
Stadt gedffnet / sondern auch
die Thür an einer Kirchen. Als
er da hinein gieng / sungen etli-
che darzu geordnete Musicanten
ganz lieblich: Gelobt seye der
da kommt im Nahmen des
H. Ern. Hofanna in der Hö-
he! Nachdem diser also zur
Kirchen hinein gangen; ward
oben die Taube angesteckt / vnd
folgendes nach Gerade des gan-
zen Wesen: Dahero vil Glan-
zen vnd Feuer-Schläge gescha-
hen / biß alles im Rauch ver-
schwunden. Auff solche Weiß
bilden wir unsere Hochfürstliche
Stadt Freysing / allwo allen
Leibs- vnd Seelen-Feinden der
Eingang soll verwöhret / vnd
dero Anschlag zerpulffert seyn.
Dem Ritter allein auff dem
weißen Köffel / soll selbiger Ein-
gang in gegenwärtigen Hoch-
fürstlichen Tempel gedffnet seyn/
er auch / wie oben / vnter einer
lieblichsten Harmony empfangen
werden: Gelobt seye der da kommt
im Nahmen des H. Ern. Ho-
fanna in der Höhe! Obwolen
wir aber / Lust vnd Kunst hat-
ber / alles in die Flamme auff-

lösen; soll doch der Ritter auff
dem weißen Köffel von dem
Feuer vnbesengt vnd ganz ver-
bleiben / eine Ampel / so wir von
den fünff weissen Jungferen er-
borget / angezündet in der Lin-
cken haltend / mit folgender Um-
schrifft: Erat lucerna ardens, &
lucens. **Er ware ein brinnend
vnd leuchtendes Liecht.** Gott
gebe / daß es vnausgelöscht zu
aller Freud vnd aufferbauung
leuchte!

An statt der Schieß-Schei-
be soll vns dienen die Himmels-
Scheibe / dero Mitter-Dupff /
oder Centrum der Allerhöchste
ist. Der Bogen / auß welchem
wir schießen / soll seyn die aller-
seeligste Jungfrau MARIA, dises
Hochfürstlichen Tempels Pa-
trona, so von denen H. Vät-
tern ein Bogen betitelt wird:
Arcum meum ponam in nubi-
bus, &c. **Meinen Bogen will ich**
in die Wolcken setzen / &c. Bey
dem Heil. CORBINIANO finden
wir ein Bogen in seinem Nah-
men. Durch den ersten Bogen/
schießen wir mit Pfeisch, sonder
Diers, Pfeile; vmb wölle der
Allmächtige / durch die krafft-
mögende Vorbitt MARIAE, vn-
serem Gnädigsten Herrn JO-
SEPHO CLEMENTI, alles zeit-
liche Wohlergehen bescheren /
vnd ihm seinen dreyfachen
Erg. vnd Bischoff-Scab in
lan.

Joan. 6. f.
v. 35.Gen. 9. f.
v. 13.

langem Flor allzeit grünend /
vnd unverwelcket erhalten.
Durch den anderen Bogen
schießen / vnd begehren wir / vmb
wölle der Allmächtige durch die
Vorbitt des heiligen ersten Bi-
schoffs vnd Beichtigers COR-
BINIANI, auch benegeseter anderen
gegenwärtiges Hochfürstlichen
Hoch-Steiffes heiligen / vnd
Patronen / Höchstgedachten vn-

seren Gnädigsten Herrn in be-
harlichem Gnaden Stand vnd
Seelen- Wohlfahrt Allergnäd-
igst handhaben / vnd nach vilen
gesund- vnd heilig hinterlegten
Jahren / an statt Seiner Erzs-
vnd Bischofflichen Infuln /
bekrönnen mit der ewigen
Crone.

A M E N

